

7. Ansatz und Bewertung der Passiva

7. Ansatz und Bewertung der Passiva

7.1 Verbindlichkeiten und Rückstellungen

Verbindlichkeiten sind Schulden, bei denen die Höhe, der Zeitpunkt der Erfüllung und die Person des Gläubigers bekannt sind.

Rückstellungen (RSt) sind ungewisse Verpflichtungen für erkennbare Risiken oder drohende Verluste mit einem wahrscheinlichen ($> 50\%$) Abfluss von Ressourcen. Sie betreffen das laufende Jahr, sind zweckgebunden, aber in der Höhe und im Zahlungstermin noch offen. Die Höhe muss aber schätzbar sein.

Als **Eventualverbindlichkeiten** bezeichnen wir mögliche Verpflichtungen, deren Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ($< 50\%$) ist oder in denen die Höhe nicht geschätzt werden kann.

RSt **gehören zum Fremdkapital** und gliedern sich in RSt für

- ▶ Abfertigungen
- ▶ Pensionen (betr. Altersvorsorge)
- ▶ Gewährleistungen & Schadenersatz
- ▶ Steuern
- ▶ Rechtsrisiken (▶ VW 2014 vs. ▶ VW 2015)
- ▶ Sonstige

- ▶ Für jedes erkennbare Risiko muss eine eigene Rückstellung gebildet und evaluiert werden
- ▶ Bildung wird als Aufwand in geschätzter Höhe (Dotation) verbucht und ist daher erfolgswirksam

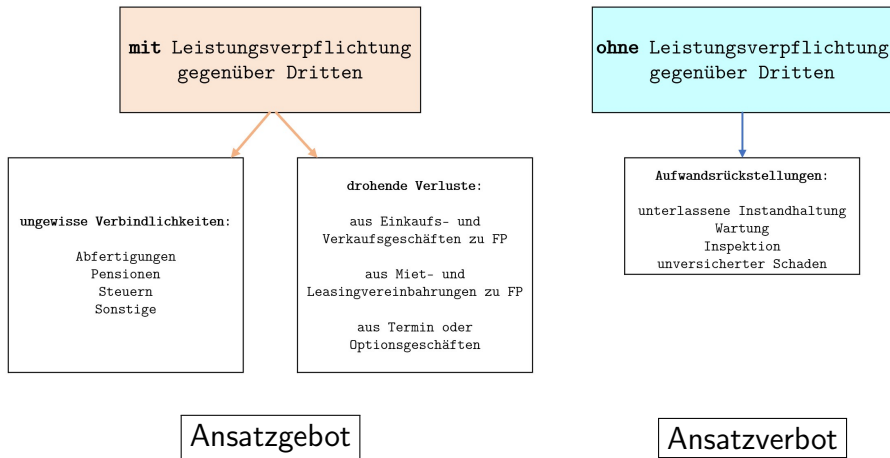
Ex-post:

Tatsächlich realisierter Aufwand $>$ RSt

\implies Mehraufwand bleibt auf dem Aufwandskonto

Tatsächlich realisierter Aufwand $<$ RSt

\implies Ertrag aus der Auflösung der RSt (stille Reserven/verstecktes EK)



- ▶ Verbindlichkeiten sind in in kurzfr. und langfr. Verbindlichkeiten einzuteilen. Die Höhe ist bekannt (z.B. Verbindlichkeit aus L&L)
- ▶ Bei Rückstellungen herrscht Unsicherheit: Der Ansatz und die Folgebewertung hat zu jedem Bilanzstichtag in Form einer neuen Bewertung zu erfolgen, bei der alle Parameter, wie erwartete Auszahlungshöhen, Wahrscheinlichkeiten und Zinssätze, zu überprüfen sind
- ▶ Eventualverbindlichkeiten sind nicht zu bilanzieren

7. Ansatz und Bewertung der Passiva

7.2 Eigenkapital & Rücklagen

- Im Eigenkapital muss mindestens das gezeichnete Kapital und die Rücklagen getrennt dargestellt sein

Rücklagen sind zweckfreie Teile des Eigenkapitals, die aus einbehaltenen (thesaurierten) Gewinnen gebildet werden und erfolgsneutral sind. Sie werden für den Ausgleich späterer Verluste oder zur Vorbereitung für Krisenzeiten/außergewöhnliche Belastungen genutzt.

Rücklage \neq Rückstellung

1. Kapitalrücklagen (*Capital Reserves*) (nur in Kapitalgesellschaften)

- ▶ Aktienaufgeldern (Agiros): z.B. Ausgabe von 10.000 Stk. Aktien mit Nennwert 100€ und Ausgabepreis 110€ je Stk.

⇒ Grundkapital: 1.000.000€ und gebundene Kapitalrücklage: 100.000€

2. Gewinnrücklagen (*Revenue Reserves*)

- ▶ Nicht ausgeschüttete versteuerte Gewinne (*Retained Earnings*)
- ▶ Gesetzl. Vorschrift (*Legal and Statutory Reserves*)
- ▶ Rücklagen für Währungsumrechnungen oder Neubewertungen aus dem OCI (Neubewertungsmodell!)

Kapitalrücklagen

Entstehen durch
Einzahlung der Eigentümer

Außenfinanzierung

gebunden

ungebunden

Ausgabebetrag einer Aktie $>$ Nennbetrag,
dann Unterschied \rightarrow Rücklage
nur zur Abdeckung von Verlusten
heranziehbar

sonstige Einzahlung
der Eigentümer
an keine Vorschrift
gebunden

Gewinnrücklagen

Entstehen durch
Einbehaltung von Gewinnen

Innenfinanzierung

gesetzlich

satzungsmäßig

frei

große Kapitalgesellschaften
müssen aus dem versteuerten Gewinn

eine 5% Rücklage
(bis max. 10% des Nennkapitals)

bilden

nur zur Abdeckung von Verlusten
heranziehbar

siehe Gesellschaftsvertrag

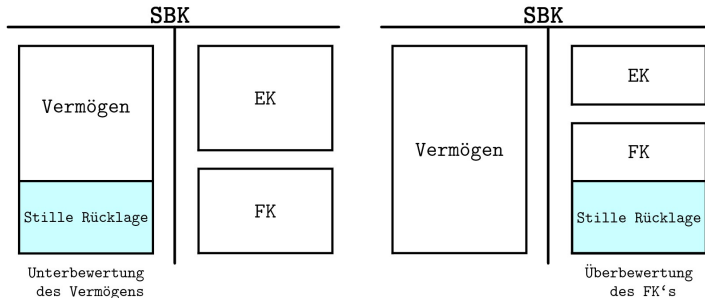
siehe Gesellschaftsvertrag

ohne rechtl.
Verpflichtung

im Ermessen
des Vorstandes

Entstehen durch "falsche" Bewertungen:

1. Unterbewertung der Aktiva (etwa zu hohe Afa oder implizite Werterhöhung)
2. Überbewertung der Passiva



7. Ansatz und Bewertung der Passiva

7.3 Zusammenfassung

Bilanzierungsregel			
		Erstbewertung	Folgebewertung
		Eigenkapital	Residualgröße
Verpflichtungen	Verbindlichkeiten	MdbZ	MdbZ
	Rückstellungen (Eintritt > 50%)	bestm. vers.math. Schätzung	
	Eventualschulden (Eintritt < 50%)	nicht bilanzierungsfähig	
Arbeitnehmervergütungen	Altersversorgung		
	Abfertigung		
	anteilsbas. Vergütung		